

Erfahrungsbericht Bordeaux WiSe 23/24

Anreise/Abreise

Um nach Bordeaux zu reisen, kann ich die Bahn sehr empfehlen, da die Reisezeit von Göttingen aus „nur“ um die 10 Stunden beträgt und die Verbindung sehr angenehm ist. Außerdem kann man somit ein „Green Top-Up“ über Erasmus beantragen, wodurch ihr eine einmalige Zahlung von 50 Euro erhalten. Die Verbindungen würde ich separat buchen, für die Fahrt nach Paris über die deutsche Bahn und für die Fahrt von Paris nach Bordeaux über „SNCF Connect“. Wenn man einige Wochen im Voraus bucht, ist die Reise somit recht günstig.

Wohnsituation:

Ich habe zwei Wochen vor Anreise eine Zusage für einen Platz im Studierendenwohnheim bekommen. Mein Wohnheim war das „Claudette Colvin“, welches in Gradignan liegt. Da ich keine anderen Aussichten auf eine Wohnung/Zimmer hatte, habe ich dies dankend angenommen. Der Vorteil an einem Studierendenwohnheim ist, dass diese im Verhältnis zu den Wohnungen in der Altstadt günstig sind. Ich zahlte für ein Zimmer mit Küche und Bad 370 Euro. Die Preise in der Altstadt können gerne mal doppelt so teuer sein. Der Nachteil ist jedoch, dass man etwas abgelegener vom Stadtzentrum wohnt. Um von meiner Wohnung aus zu einem der Hauptplätze in Bordeaux zu gelangen (Place des Victoires) dauerte es knapp 40 Minuten mit der Tram.

Universität

Das Semester beginnt Ende August mit einem optionalen französischen Kurs, welcher vor richtigem Semesterstart zwei Wochen lang täglich und danach wöchentlich stattfindet. In der ersten Septemberwoche beginnen dann Infoveranstaltungen zu der allgemeinen Organisation des Semesters. In den ersten Wochen haben sich bei sehr vielen das Learning Agreements nahezu vollständig geändert, da ständig neue Informationen zu den Kursen bekannt wurden. Teils wurden die Kurse nicht in Englisch angeboten, waren nicht für Erasmusstudierende „geeignet“ oder fanden erst gar nicht statt. Welche Kurse inhaltlich tatsächlich für mich geeignet waren erfuhr ich meist erst in der ersten Stunde der Veranstaltung, da es in den meisten Fällen nicht möglich war vorab eine Modulbeschreibung zu erhalten. Man musste also vorab aus dem Titel der Veranstaltung erahnen, ob die Veranstaltung geeignet ist. Die Wahl der jeweiligen Veranstaltung lief über zwei Koordinatoren, was oftmals leider zu viel Verwirrung führte, da die Koordinatoren nicht alle aktuellen Informationen zu den Veranstaltungen hatten und man somit unter anderem auch für Veranstaltungen angemeldet wurde, in welchen man als Erasmusstudierender nicht teilnehmen durfte.

Die gesamte Kursstruktur ist völlig anders als man es aus Göttingen gewohnt ist. Manche Kurse starten erst im November andere bereits im September. Viele Kurse haben eine „contrôle continu“, dies bedeutet, dass man bereits während des Semesters eine oder mehrere Prüfungsleistungen erbringt. Dies habe ich als sehr positiv empfunden, da man somit nicht am Ende des Semesters einen enormen Arbeitsaufwand hatte und die einzelnen Teile einer Veranstaltung klar strukturiert und abgeschlossen wurden. Das Semester selbst ist nochmal durch eine kurze Pause von einer Woche im Oktober zweigeteilt. Ich hatte dann im Oktober bereits einige Prüfungen, welche den ersten Teil einer Veranstaltung abschlossen. Allgemein empfiehlt es sich vor jeder Veranstaltung Mails und Stundenplan zu checken, da oftmals sehr spontane Änderungen bezüglich Raum oder Zeit erfolgen können.

Freizeit

Bordeaux ist eine wunderschöne Stadt, welche einiges zu bieten hat. Man kann in der gesamten Altstadt gemütlich in Bars, Cafés oder Restaurants bei einem Glas Wein mit Freunden den Charm der Stadt genießen. Die Preise sind jedoch deutlich höher als in Deutschland für ein Bier zahlt man beispielsweise im Schnitt 6 – 7 Euro.

Bordeaux ist auch nicht fern von der Küste gelegen, es lohnt sich sehr mal nach Carcans Plage, Lacanau oder den Plage du truc vert zu fahren. An den Stränden habe ich den ein oder anderen Tag verbracht. Man kann fast überall surfen gehen, verleihe gibt es dort quasi an jeder Ecke (die günstigsten Verleihe sind meines Wissens in Lacanau). Auch wenn man nicht surft, kann man auf den Campingplätzen dort ein sehr gutes Wochenende mit Freunden verbringen. Bis einschließlich September fahren Busse für 3 Euro von Bordeaux St Jean nach Lacanau oder Carcansplage.

Die Universität hat einige echt gute Veranstaltungen organisiert, wie zum Beispiel ein kostenloses Festival in Pessac, wo verschiedenste französische Künstler aufgetreten sind. Neben der Uni selbst gibt es noch ESN, welche wöchentlich verschiedene Veranstaltungen organisieren, dazu kann ich leider nicht viel erzählen, da ich nur einmal bei solch einer Veranstaltung war.

Fazit

Ich persönlich kann die Université de Bordeaux als Uni sehr empfehlen, wenn man über die kleineren Probleme in der Uni hinwegsehen kann. Ich hatte eine sehr gute Zeit dort und wäre auch gern noch länger geblieben. Selbst wenn viele der Masterkurse in Englisch angeboten

werden, ist es jedoch sehr empfehlenswert vorher sein Französisch aufzufrischen, da man im Alltag meist Französisch braucht. Zuletzt ist noch zu sagen, dass das Wetter zwar deutlich wärmer als in Deutschland ist, man jedoch im Winter sehr viele Regentage hat. Man kann in Bordeaux dem deutschen Winter also nur bedingt entfliehen.